

Hi Udo,

das ist ja mal ein Anspiel. Leider zeitgleich von Göstas Foulspiel im Drachentikker torpediert. Kann er sich nicht mal zurücknehmen, während andere Leute das Porzellan zu kitten versuche, dass er zerschlagen hat? Wieso hast Du ihm gegenüber eigentlich so eine Engelsgeduld? Ich hatte eigentlich gar keine Lust mehr, zum Hoftag zu kommen, aber Olaf und Toni haben mich mit vereinten Kräften überredet. Ich komme aber erst am Samstag.

Intime:

Hagen vom Loe entbietet Fergus McKillGain seine Grüße.

Mit großer Irritation vernimmt Hagen, dass die Dame Alina eine Handelsniederlassung von Merowiern 'eingeworben' habe. Es bleibt zu untersuchen, ob und inwieweit damit das Hoheitsrecht des Bundes und des Kaisers angetastet wurde. Bitte setzt diese Untersuchung auf die Tagesordnung der nächsten Ratsversammlung.

Ähnliches hat mit der Niederlassung der Trapezuntiner in TirConell oder bei Brokk zu geschehen - hier aber weniger wegen Hagens möglicher Übertretung, sondern mehr wegen der Eingriffe des Kaisers ins Drachenbrukker Recht. Gerüchte sprechen sogar von einer Veräußerung Brokks an die Trapezuntiner. Vielleicht kann die Drachenlilie da einspringen und die Stadt freikaufen... vielleicht auch um den Preis einiger PRIVILEGII, die die Bürger in Gold aufwiegen würden.

Es bekümmert mich tief, dass der Kaiser offensichtlich mit den Güttern Drachenbrukks verfährt, als wären sie sein Eigen, als hätte er sie uns nicht mit eigener Hand verliehen, der Drachenlilie als Bund und den auf dem Reichstag anwesenden Reichsrittern persönlich. Gleichwohl will ich versuchen, diplomatisch zu verfahren und unseren Herrn zu besonnenerem Handeln zu verleiten.

Folgender Brief geht an den Kaiser und Korbinian:

Hagen vom Loe, Reichsgraf zu Raben und Drachenegg, Präfektus Cursi für den Rosenozean, Praezeptor des Bundes der Drachenlilie, Reichsritter zu Norgals, Ordensmeister der Commilitones Draconis, Ritter vom Heiligen Gral, Freiedler zu Schwarzach und Florenzruh, Züchtiger der Piraten, usw. grüßt seinen Kaiser Raduwulf, mögen die Drachen seiner Herrschaft Dauer verleihen.

Hagen, der auf dem Reichstag zu Nuremberg die Lehen von Raben, Drachenegg und Norgals aus des Kaisers eigener Hand als freier Mann empfing und so in die Huld des Kaisers aufgenommen wurde, besonders ausgezeichnet und belegt mit dem Rang eines Präfektus Cursi für den Rosenozean, nimmt besondere Lasten auf sich, um den Interessen des Kaisers zu dienen.

Raudwulf, mein Kaiser, wie ihr vielleicht wisst, leben zu TirConell einige Naitalier und Trapezuntiner, die besonders durch den Handel mit Wein und ihre besonderen Beziehungen nach Westen ihren unseren Reichtum mehren. Sie sind, wie es Brauch ist, als Bürger der Stadt durch Eid und Pflicht an Hagen, ihren Herrn gebunden. Als solcher wacht er über sie und schützt sie, wie der Adler seine Brut. Gerne wollen wir weitere Händler aus dem fernen Trapezunt aufnehmen und ihnen Wohnstatt geben und sie aufnehmen in unsere Huld. Warum also wollt ihr Ihnen eine Colonia zuweisen, die den alt eingesessenen Trapezuntinern das Brot streitig macht?

Ihr wisst, mein Kaiser, dass die Lande Drachebrukks schon vor dem romaiischen Reiche und vor der Ankunft der Arturier besiedelt war von freien Stämmen, deren Hagen ein Spross ist. Viele Jahre und Jahrhundertlang besiedelten die Romaier diese Gestade und nach dem Untergange der Insel folgte das Arturische Reich nach. Das soll euch sagen, dass die Küste so weit besiedelt ist, wo es möglich ist. Wie Perlen reihen sich die Städte an den Gestaden Drachenbrukks. Wo keine Stadt ist, dort ist entweder die Küste zu abweisen oder das

Hinterland zu sumpfig. Aus diesem Grund beschwöre ich Euch, so ihr trotzdem Prospektoren für eine Ansiedlung aussenden wollt, sie vorher zu TirConell oder Landsend oder Walleis mit Wegekundigen auszustatten, damit sie - die Drachen mögen es verhüten - nicht von den sturmumtosten Klippen ins Meer stürzen oder in den tückischen Sümpfen versinken.

Auf Euer Geheiß hin wollen wir dieses Unternehmen trotzdem in Werk setzen, doch bedenkt: Eine Colonia ist ein verletzliches Ding, vor allem, wenn sie neu gegründet wird, zumal wenn die Küste so rauh ist, wie die von Norgals. Stürme mögen die zarte Blume hinwegfegen, gar die hässlichen Piraten einfallen. Auf Eure Weisung hin aber will ich die neue Colonia in meine Huld und Gnade aufnehmen, und pflegen und beschützen, als wäre sie mein eigen Gut.

Ihr habt euren Gefolgsleuten in Drachenbrukk schon schwere Lasten auferlegt. Schwer tragen wir daran uns schwerer werden wir in Zukunft daran tragen. Insbesondere die Städte Brokk und TirConell, die ihr bereits doppelt belastet, müssen den Rücken tief krümmen. Nun wollt ihr unsere Güter noch weiter schwächen, indem wir eine Colonia fremden Rechtes in unseren Landen tragen sollen? Haben wir uns wider Euch vergangen, dass wir solche Opfer bringen sollen? Sicherlich wird Eure Weisheit und Milde Wege finden, uns diese Last zu erleichtern, auf dass wir uns um so williger in euren Willen fügen.

Bedenket ferner, dass die Colonia eigenen Rechtes im fremden Lande vollkommen Schutz- und Hilflos ist. Wenn sie nicht in die Huld Eurer Mächtigen tritt, so muß sie selbst sich vor den Unbilden unserer rauhen Zeit schützen. Manch ein kilkanischer Freibeuter mag die Schutzlose als leichte Beute ansehen, manch ein Sturm mag das eben Aufgerichtete zerstören. Der Weg in den Bund von Tankred oder die Rosenhanse ist dieser Colonia versperrt, denn die Mitgliedschaft in diesen Schutzbündnissen ist mit der Lossagung vom Trapezuntinischen Kaiser und im Treueschwur Euch gegenüber verbunden.

Die Trapezuntiner sollen uns als Gäste willkommen sein, als wäret ihr es selbst. Sie mögen auch in unseren Städten siedeln und unseren Schutz genießen. Von der Idee einer eigenen Colonia gebietet uns die Treue dringend abzuraten. Aus der fremden Siedlung kann keiner von beiden Seiten weder Gutes noch Ehrenvolles erwachsen.

Gesiegelt zu TirConell in den Iden des November 88 ÄD.

Vertrauliche Botschaft an Kaiser Raduwulf, gesendet mit doppelten Boten. Sie ist ausschließlich Raduwulf persönlich mitzuteilen, ohne Anwesenheit von Dritten. Einer der Boten kehrt noch vor Ausrichtung der Botschaft um und berichtet Hagen über:

- Präsenz der Trapezuntiner am Hof,
- Erreichbarkeit des Kaisers
- Warum Thekla nichts mehr berichtet
- Wie sich Hermann von Norbergen führt und warum er Hagen nicht auf dem Laufenden hält.
- Was aus Hagens Emissären geworden ist.

So ist sichergestellt, dass Hagen wenigstens diese Informationen erhält. Und falls der andere Bote nicht zurückkehrt kann Hagen daraus Schlüsse ziehen, z.B. ob Raduwulf unter den Einfluß einer anderen Macht geraten ist. Fergus wir - ebenfalls mündlich und unter dem Sigel der Verschwiegenheit - von diesen Vorkehrungen in Kenntnis gesetzt.

Die vertrauliche Botschaft an Raduwulf lautet:

Mein Kaiser,

lange schon habt ihr Euren Präfekten, eure Hand auf dem Rosenozean (outtime: Bei Lichte besehen so eine Art Vizekaiser) die Huld einer direkten Ansprache entzogen. Wir sind auf Aussagen Dritter und Gerüchte angewiesen, um Euren Willen zu erraten. Was hält Euch davon ab, mich direkt anzusprechen? Ihr habt mich beliehen, ich bin Euer Lehnsmann, warum muß ich Zuträger zwischen uns dulden? Es erfüllt uns mit Sorge, dass ihr Euren mächtigen Willen so tief unter das Joch Trapezunts beugt, auch wenn ihr der Unterstützung durch Euren kaiserlichen Bruder bedürft, so dürft ihr doch Eure Hausmacht nicht zu sehr schwächen.

Welche Absicht mag euer kaiserlicher Bruder mit dem Wunsch nach einer Kolonie eigenen Rechts in Euren Kernlanden verfolgen? Der Gewinn durch Handel allein kann es nicht sein. Seit jeher pflegen wir Handel und die trapezuntinischen Händler stehen treu zu ihren Eiden und sind als Bürger unserer Städte in der Sicherheit unserer Huld. Eine Handelskolonie ist also eigentlich überflüssig. Da er auf einer Kolonie eigenen Rechtes besteht, wird er sie auch selbst verteidigen müssen. Das heißt: euer trapezuntinischer Bruder sucht einen Anlaß, mächtige Kontingente nach Drachenbrukk zu verlegen, um seine Enklave zu verteidigen. Wollt ihr wirklich einen Keil in eure Lande treiben? Und falls der Trapezuntiner nicht auf Eroberung aus ist, so ist doch der Ort, den die Trapezuntiner sich des Landes so verblüffend kundig ausgewählt haben, der Ort der zwischen den Werften von TirConel und Brok liegt, also ideal um das Anwachsen Eurer Kräfte zu beobachten und gegebenenfalls zu unterbinden. Euer Lehnsmann bitte Euch, seid auf der Hut! Timeo Romaios Dona ferentes!